

Führungen zur Potsdamer Mitte

An jedem 1. und 3. Sonnabend im Monat findet eine öffentliche Führung durch die Potsdamer Mitte statt.

Dauer: 1,5 Stunden
Treffpunkt: 10:00 Uhr am Filmmuseum
Unkostenbeitrag pro Teilnehmer: 5,00 €
Tickets sind direkt am Treffpunkt beim Gästeführer erhältlich.
Gruppen- und Sonderführungen sind nach Vereinbarung möglich.
Kontakt: Potsdam Tourismus Service
Am Neuen Markt 1, 14467 Potsdam
Telefon: 0331-2755850
gruppen@potsdamtourismus.de
www.potsdamtourismus.de

Panorama-Rundblick von der Nikolaikirche

Seit 2009 ist der Aufstieg zum neuen Rundgang auf dem Kolonnadendach der Nikolaikirche möglich. Von hier kann man die Baustelle des neuen Landtages am Alten Markt beobachten und hat darüber hinaus eine der schönsten Aussichten auf die Landeshauptstadt Potsdam.

Öffnungszeiten: Juni, Juli, August 9:00 – 21:00 Uhr
April, Mai, September, Oktober 9:00 – 19:00 Uhr
Januar, Februar, März, November, Dezember 9:00 – 17:00 Uhr
Eintrittspreis: 5,00 €
Telefon: 0331-2708602
info@nikolaipotsdam.de
www.nikolaipotsdam.de



Herausgeber:
Landeshauptstadt Potsdam
Der Oberbürgermeister
Bereich Marketing/Kommunikation
Friedrich-Ebert-Straße 79-81, 14469 Potsdam
Telefon: 0331-289 1271, Telefax: 0331-289 1273
E-Mail: marketing@rathaus.potsdam.de, www.potsdam.de

In Kooperation mit:
Sanierungsträger Potsdam GmbH
im Unternehmensverbund PRO POTSDAM
Volltaireweg 4a, 14469 Potsdam
Telefon: 0331-6206 777, Telefax: 0331-6206 737
E-Mail: potsdamer-mitte@propotsdam.de, www.potsdamer-mitte.de

Gestaltung und Fotos: Andreas Stadler
Druck: Brandenburgische Universitätsdruckerei und Verlagsgesellschaft mbH
Redaktionsschluss: 05. Januar 2010
Auflage: 100.000 (dieses Falblatt ist auch in englischer Sprache erhältlich)
© Januar 2010

Foto: „Stehende Ringer“ der ehem. Kolonnade zw. Marstall und Stadtschloss (SPSG)

Integriertes Leitbautenkonzept

Mit der Entscheidung zum Neubau des Brandenburger Landtages am Standort des Stadtschlusses wurde der entscheidende Impuls zur Wiedergewinnung der Potsdamer Mitte gegeben. Der Blick von der Nikolaikirche verdeutlicht die städtebaulichen Konsequenzen, die mit dem Neubau des Landtages verbunden sind. Diese Bebauung prägt das Umfeld, die gesamte Fläche zwischen Altem Rathaus mit dem Knobelsdorff-Haus, der Alten Fahrt, dem Havelufer und dem heutigen Fachhochschulkomplex mit dem Veränderungspotenzial bis zum Platz der Einheit.

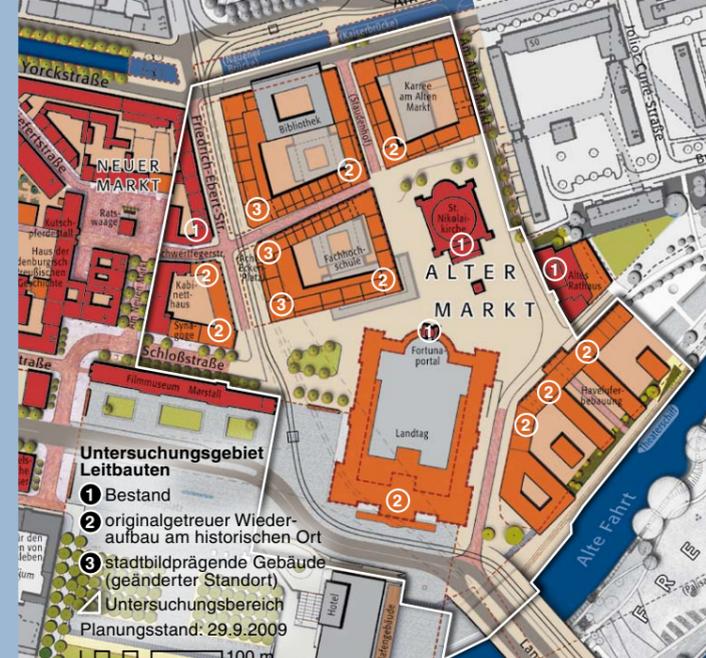
Die Erarbeitung eines Leitbautenkonzeptes ist ein wichtiger Bestandteil der integrierten Entwicklungsstrategie für die historische Mitte. Es soll der Rahmen für die Gestaltung in diesem Raum verbindlich festgelegt werden. Die Stadtverordnetenversammlung hat am 3. Juni 2009 den Auftrag zur Erstellung eines Leitbautenkonzeptes gegeben. Es wird mit einem Verkehrskonzept, einer Nutzungsstrukturanalyse und einem Verfahrensvorschlag zur Ausschreibung der Grundstücke im Bereich der Alten Fahrt/Haveluferbebauung ergänzt.

Bis Mitte 2010 soll das Integrierte Konzept zum Wiederaufbau der Potsdamer Mitte, das hohen fachlichen Ansprüchen genügen muss, vorliegen. Vor seiner Bestätigung durch die Stadtverordnetenversammlung sind ein Expertenworkshop und ein öffentlicher Workshop geplant. Dabei ist ein hohes Maß an Bürgerbeteiligung ausdrücklich gewollt, denn Potsdams Mitte braucht für ihre Vitalität große Akzeptanz und Konsens. Vor diesem Hintergrund ist die Diskussion um die Rekonstruktion verloren gegangener Bauwerke und Platzbilder auch eine Diskussion über die Sicherung und Zurückgewinnung von städtischer Identität. Sie ist zugleich eine Gratwanderung.

Die Möglichkeiten dabei sind vielfältig:

- historisch getreue Rekonstruktion aller Fassaden, der inneren Struktur des Gebäudes, möglichst unter Verwendung geborgener Bauelemente
- Neubau unter behutsamer Aufnahme von Maßstäblichkeiten, Betonung bzw. Wiederaufnahme wichtiger Blickbeziehungen unter Zuhilfenahme neuer Formen und Gestaltungsmerkmale
- Neubau mit moderner Gestaltung

Die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Voraussetzungen sowie die Ansprüche an die Nutzungen sind heute anders als vor der Zerstörung der Potsdamer Mitte. Dennoch wird es möglich sein, eine neue Mitte zu schaffen, die zur anerkannten und überzeugenden Gesamtgestalt zurückfindet, wenn die Planungen die Besonderheiten und differenzierten Wertigkeiten des in Jahrhunderten Gewachsenen berücksichtigen.



Gemeinsam für die Potsdamer Mitte

In Ergänzung zu dem vorliegenden Falblatt über die Entwicklung der Potsdamer Mitte und das damit verbundene Baugeschehen hat die Landeshauptstadt Potsdam eine weitere Publikation herausgegeben. Unter dem Titel „Gemeinsam für die Potsdamer Mitte“ werden Vereine, Stiftungen und Fördergesellschaften vorgestellt, die sich für die Potsdamer Mitte engagieren und für ihre Projekte Spenden sammeln:

Förderverein Potsdam-Museum e.V., Verein zur Erhaltung der Nikolaikirche e.V., Bauverein Neue Synagoge Potsdam e.V., Verein Potsdamer Stadtschloss e.V., Förderverein für die Wiederherstellung des Stadtkanals in Potsdam e.V., Fördergesellschaft für den Wiederaufbau der Garnisonkirche Potsdam e.V., Stiftung „Großes Waisenhaus zu Potsdam“

Der Oberbürgermeister Jann Jakobs würdigt darüber hinaus das breite Bürgerengagement und die ehrenamtliche Arbeit zahlreicher Initiativen und lädt ein zur Mitgestaltung der Zukunft unserer Stadt. Das Falblatt in deutscher und englischer Sprachfassung ist kostenlos im Bürgerservice und über den Bereich Marketing/Kommunikation der Landeshauptstadt Potsdam (Tel: 0331-289 1262) sowie über die genannten Fördervereine erhältlich.

Der Verkehrsumbau ist geschafft

Es ist geschafft. Der Verkehrsumbau und die Neugestaltung der Straßen und Plätze in der Potsdamer Mitte sind in großen Teilen bewerkstelligt. Zugunsten einer höheren Aufenthaltsqualität und Sicherheit sind die Fahrbahnen der Friedrich-Ebert-Straße und der Breiten Straße reduziert und großzügige Flächen für Fußgänger und Radfahrer gestaltet worden. Der öffentliche Personennahverkehr hat durch effektivere Umsteigeverbindungen und die Führung von Straßenbahn und Bussen über eine unabhängige, kreuzungsfreie Trasse vom Platz der Einheit bis zum Hauptbahnhof höhere Attraktivität gewonnen.

2010 werden die Landschaftsbauarbeiten auf der Freundschaftsinsel zur Angleichung an die neue Brücke sowie Anpassungsarbeiten am Fußgängertunnel unterhalb der Langen Brücke weitergeführt. Die an das Baufeld des Landtages heranreichenden Flächen – Steubenplatz, Humboldtstraße – werden nach Fertigstellung des Landtagsneubaus in 2012 hergerichtet.



Archäologische Ausgrabungen

Der Landtag entsteht auf geschichtsträchtigem Boden. Archäologen untersuchen vor Baubeginn die Zeugnisse der Vergangenheit. Unter den Fundamenten und im Innenhof des 1959/60 abgetragenen Stadtschlusses lagen u. a. jungsteinzeitliche Gräber und Erdwerke, Reste eines germanischen Dorfes aus der Zeit um Christi Geburt und Spuren landwirtschaftlicher Nutzung in slawischer Zeit.

Die Entstehung der Stadt Potsdam aus einer um 1200 planmäßig angelegten Siedlung und die Geschichte der Burg- und Schlossanlagen vom 14. bis zum 20. Jahrhundert am Havelübergang spiegeln sich in Fundamenten, Kellern, Produktionsstätten der Handwerker, Brunnen und Straßen wider. Spuren aus mehr als fünf Jahrtausenden sind bisher entdeckt worden. Die Ergebnisse der Ausgrabungen werden das Wissen über die Stadtgeschichte zum Teil erheblich verändern und erweitern.

2010 werden die Ausgrabungen beendet.

Ein zwei Hektar großer Ausschnitt aus einem der archäologisch interessantesten Teile des Potsdamer Stadtgebietes ist damit zusammenhängend untersucht. Die wissenschaftliche Auswertung von zehntausenden von Befunden und hunderten Fundstücken beginnt im Anschluss an die Arbeit vor Ort und wird das Archäologenteam noch längere Zeit beschäftigen.

Unter dem auf Pfählen gegründeten Neubau des Brandenburger Landtages bleiben auf ca. 3000 m² Fläche Baustrukturen der Burg- und Schlossanlagen erhalten. Spätere Forschergenerationen haben so noch einmal die Möglichkeit, eigene Untersuchungen anzustellen und die Erkenntnisse aus den jetzigen Ausgrabungen zu überprüfen.

In einem Raum des künftigen Landtagsgebäudes wird auch ein direkter Blick in die Vergangenheit möglich sein. Ein Ausschnitt aus dem bei den Ausgrabungen freigelegten Fußboden im kurfürstlichen Sommerspeisesaal und späteren Weinkeller des Stadtschlusses mit seinem qualitativ hochwertigen Natursteinbelag aus schwedischem Kalk wird mit einem Glasfußboden überspannt.



Köpfchen einer mittelalterlichen Figur, vielleicht ein Spielzeug, Darstellung in Originalgröße (Foto: G. Christl)

Potsdamer Mitte



Liebe Potsdamerinnen und Potsdamer, liebe Gäste und Besucher der Stadt,

die Entwicklung der Potsdamer Mitte ist 2009 deutlich sichtbar vorangekommen. Die neue Brücke für Straßenbahn, Fußgänger und Radfahrer konnte in Betrieb genommen werden. Sie fügt sich sehr gut in das Ensemble aus Freundschaftsinsel, Alter und Neuer Fahrt sowie den Alten Markt ein und schafft einen bequemen Übergang vom Bahnhof zum Zentrum der Stadt. Die neue Verkehrsführung für Straßenbahn und motorisierten Verkehr wurde fertiggestellt. Dafür waren zeitweise auch größere Einschränkungen notwendig, die mit viel Verständnis und Geduld aufgenommen wurden. Dafür herzlichen Dank!

Aber nicht nur die Verkehrsführung in der Mitte hat sich verändert, auch Platzsituationen haben eine neue Gestaltung erfahren. Es lässt sich erahnen, welche Aufenthaltsqualität die Potsdamer Mitte künftig haben wird.

2010 wird davon bestimmt, dass die Bauarbeiten am neuen Landtag beginnen. Aber auch an anderen Standorten in der Mitte geht es weiter. Nachdem Dach und Fassade des Alten Rathauses saniert wurden und nun im Kontext mit der Nikolaikirche einen sehr harmonischen Anblick ergeben, beginnen der Innenausbau des Hauses zum neuen Potsdam-Museum sowie die Arbeiten am Verbinder und am Knobelsdorff-Haus. Das Konzept zur integrierten Entwicklung der Potsdamer Mitte, das auch das Thema Leitbauten beinhaltet, wird erarbeitet.

Der Bau- und Planungsprozess wird von einem intensiven Diskussionsprozess mit der Öffentlichkeit begleitet. Die touristischen Führungen durch die Potsdamer Mitte stehen ab April 2010 wieder im Programm des Potsdam Tourismus Service. Die Aussichtsplattform auf der Nikolaikirche bietet nicht nur einen hervorragenden Blick auf das Baugeschehen sondern auch den schönsten Überblick über die Stadt. Über die Internetseiten www.potsdam.de und www.potsdamer-mitte.de können Sie sich jederzeit über Planungen, Baumaßnahmen, Führungen und die aktuelle Zeitplanung informieren. Ich lade Sie herzlich ein, diese Angebote intensiv zu nutzen.

Einladen möchte ich Sie auch, unsere Veranstaltungsreihe „Potsdamer Mitte im Dialog“ zu besuchen. Alle Themen, die die Mitte unserer Stadt betreffen, werden wir dort vorstellen und diskutieren – zusammen mit Bauherren, Planern, engagierten Vereinen und der Potsdamer Öffentlichkeit.

Jann Jacobs
Oberbürgermeister

Liebe Bürgerinnen und Bürger, liebe Gäste,

am 2. September 2009 wurde das umfangreiche Vertragswerk zum Neubau des Brandenburger Landtages am Standort Alter Markt unterzeichnet. Damit endete das dreijährige Vergabeverfahren, in dessen Verlauf sich das Betreiberkonsortium der Royal BAM-Gruppe mit einem Entwurf des Dresdener Architekten Professor Peter Kulka durchgesetzt hat.

Der neue Landtag wird in den äußeren Um- und Aufrissen des ehemaligen Stadtschlusses errichtet. Die prächtigen äußeren Fassaden des Stadtschlusses werden material- und werkgerecht wiedererstanden. Der Plenarsaal befindet sich in der Beletage im 1. Obergeschoss, dem zentralen Ort des Gebäudes. Der Hauptzugang zum Parlament erfolgt durch den öffentlich zugänglichen Innenhof.

Im 4. Obergeschoss des Südflügels wird sich das ebenfalls öffentlich zugängliche Landtagsrestaurant befinden, von dessen Dachterrasse aus ein spektakulärer Blick über das Panorama von Altem Markt, Nikolaikirche und Altem Rathaus möglich sein wird.

Der ausgewählte Entwurf überzeugt mich in seiner Kombination von historischem Gewand und modernem, hellen Inneren sehr. Damit wird der Landtag Brandenburg einen angemessenen Neubau erhalten, der sowohl den architektonischen und städtebaulichen Anforderungen an den Standort in Potsdams Mitte als auch den Bedürfnissen an einen modernen Parlamentsbetrieb gleichermaßen gerecht wird.

Meine Zuversicht, dass sich die widerstreitenden Interessen in der Landeshauptstadt mit den Bedürfnissen des Landtages in einem beharrlichen und sachlichen Dialog verbinden lassen, hat sich bestätigt. Das Parlamentsgebäude wird dementsprechend eine gute Mischung aus Geschichte, Gegenwart und Zukunft sein.

In den nächsten Jahren entsteht so am Alten Markt ein kommunikativer Ort, an dem gesellschaftliche Debatten geführt und politische Entscheidungen transparent gemacht werden können. Um dieses Entstehen mitverfolgen zu können und die Vorfreude auf das Bauwerk zu wecken, wird im Frühjahr 2010 eine Infobox eröffnet, in der Idee und Nutzung des Gebäudes allen Interessierten anschaulich erläutert werden.

Gunter Fritsch
Präsident des Landtages Brandenburg

Bauablauf Potsdamer Mitte

Ab 2010

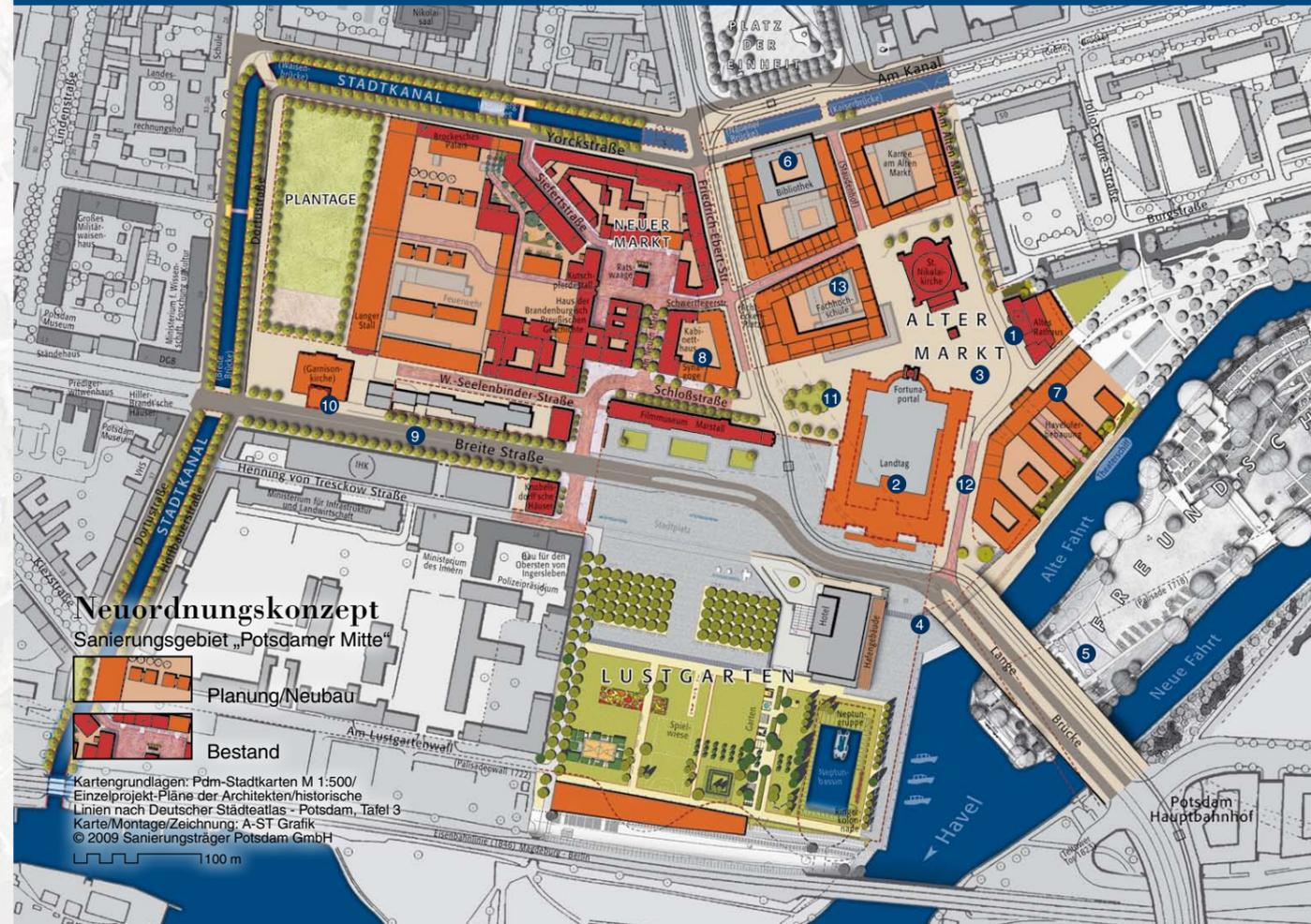
- Weiterführung der Sanierung der Gebäudehülle des Alten Rathauses 1
- Baubeginn des neuen Brandenburger Landtages 2
- Eröffnung Infobox Landtagsneubau 3
- Gestaltung Postsäulenplatz/Umbau Fußgängertunnel Lange Brücke 4
- Weiterführung Landschaftsbau Freundschaftsinsel 5
- Baubeginn Wissensspeicher 6

Ab 2011

- Sanierung und Umbau Altes Rathaus 1
- Baubeginn Haveluferbebauung 7
- Baubeginn der neuen Synagoge Potsdam 8
- Umbau Breite Straße zwischen Dortu- und Schloßstraße 9
- Freilegung Fundamente Garnisonkirchturm 10

Ab 2012

- Gestaltung östlicher „Steubenplatz“ 11
- Bau der neuen „Humboldtstraße“ 12
- Umbau/Neubau Fachhochschulkomplex 13



Alter Markt: Fortunaportal, Nikolaikirche und Altes Rathaus (v.l.n.r.)

Altes Rathaus

Das barocke Rathaus in seiner heutigen Gestalt entstand 1753, wurde 1945 zerstört und 1966 rekonstruiert und durch einen modernen Zwischenbau mit dem Knobelsdorff-Haus verbunden. Seit 2008 wird die Hülle des Gebäudes Altes Rathaus mitsamt Atlas, Dach der Rotunde, Fenstern, Fassade und Figurenschmuck denkmalgerecht saniert. Ab 2010 soll das Innere saniert und gemäß des neuen Raumkonzeptes zur Nutzung des Hauses für das Potsdam-Museum / Forum für Geschichte und Kunst umgebaut werden. Die Arbeiten sollen Ende 2011 abgeschlossen sein.

Neue Synagoge Potsdam

Der Bauverein Neue Synagoge Potsdam beabsichtigt in der Schloßstraße eine Synagoge mit Gemeindezentrum für das jüdische Leben in Potsdam zu errichten. Hierzu wurde 2009 ein europaweit ausgeschriebener Architekturwettbewerb entschieden. Er enthielt als Ideenteil auch die Neubebauung an der Friedrich-Ebert-Straße, wo im IV.Quartal 2010 der fünfgeschossige, zum großen Teil leer stehende „Plattenbau“ der ehemaligen Wasserwirtschaft abgerissen wird. Das Land Brandenburg stellt das Grundstück zur Verfügung und wird den Bau als Landesbaumaßnahme durchführen und vorfinanzieren. Die Landeshauptstadt Potsdam übernimmt die Abrisskosten für das bestehende Gebäude.



Neue Synagoge Potsdam - Neubau Ansicht Schloßstraße Wettbewerb 1. Preis (Haberland Architekten BDA, Berlin)

Wissenspeicher

Die Neugestaltung und Sanierung der 1974 errichteten Stadt- und Landesbibliothek zum neuen „Wissenspeicher“, der künftig nicht nur die Bibliothek, sondern auch die Volkshochschule „Albert Einstein“ aufnehmen wird, beginnt 2010. Es ist beabsichtigt, den derzeitigen Innenhof im 1. Obergeschoss abzubauen, um ein lichtdurchflutetes Atrium mit einem Glasdach bis in das Erdgeschoss zu schaffen. Im Erdgeschoss werden Auskunftsleser, Ausleihe, Kinderbibliothek und ein Veranstaltungssaal ihren Platz finden. Neben dem Haupteingang wird ein Café mit Zugang in die Bibliothek entstehen.

Stadt- und Landesbibliothek Innenraumperspektive (Architekturbüro Becker)

